

Johannes 15:9-11 + 17:23.26 Die Rolle der Gebote Gottes im Neuen Testament

Der größte Unterschied zwischen dem Alten und dem Neuen Testament besteht in der Grundlage wodurch ein Mensch vor Gott im richtigen Zustand ist.

- Im Alten Testament versucht der Menschen Gottes Gesetz zu befolgen und dadurch Gerechtigkeit zu erlangen (die Bibel belegt, dass dies nie erreicht wurde). Bei Sünden starben Tiere, um die Schuld des Menschen zuzudecken.

- Im Neuen Testament wurde das Gesetz Gottes von Jesus für uns erfüllt (Matthäus 5:17 / Römer 8:3+4). Und für unsere Sünden starb kein Tier, sondern Gott selbst (in seinem Sohn Jesus).

Das Resultat ist himmelhoch verschieden - zuerst bemühen sich Menschen um Gottes Gesetz und es sterben Tiere und dann erfüllt Gott selbst das Gesetz und ER stirbt für uns.

Durch Jesus verschiebt sich die gesamte Thematik von Gesetz und Opfer dermaßen, dass nichts mehr für uns Menschen übrig bleibt, auf das wir stolz sein könnten oder womit wir meinen die Gunst Gottes, oder gar sein Geschenk der Gerechtigkeit und des Heils verdienen zu können.

Das gesamte Thema "Gesetz und die menschlichen Versuche es zu erfüllen um dadurch vor Gott im richtigen (daher gerechten) Zustand zu sein" wurde durch Christus vollkommen außer Wirksamkeit gesetzt und beendet.



Er hat das Gesetz der Gebote in Satzungen gänzlich außer Kraft gesetzt und völlig unwirksam gemacht, Epheser 2:15 wörtlich

Die Sünde wird nicht über euch herrschen, denn ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade, Römer 6:14

Ihr seid dem Gesetz getötet worden durch den Leib des Christus, um eines anderen zu werden,... wir sind vom Gesetz losgemacht, da wir dem gestorben sind, worin wir festgehalten wurden, so dass wir in dem Neuen des Geistes dienen und nicht in dem Alten des Buchstabens, Römer 7:4+6

Denn Christus ist des Gesetzes Ende, jedem Glaubenden zur Gerechtigkeit, Römer 10:4

Denn ich bin durchs Gesetz dem Gesetz gestorben, damit ich Gott lebe; ich mache die Gnade Gottes nicht ungültig; denn wenn Gerechtigkeit durch Gesetz kommt, dann ist Christus umsonst gestorben, Galater 2:19+21

Dass aber durch Gesetz niemand vor Gott gerechtfertigt wird, ist offenbar, denn der Gerechte wird aus Glauben leben. Christus hat uns losgekauft vom Fluch des Gesetzes, Galater 3:11.13

Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister auf Christus hin, damit wir aus Glauben gerechtfertigt würden. Nachdem der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter einem Zuchtmeister, Galater 3:24-25

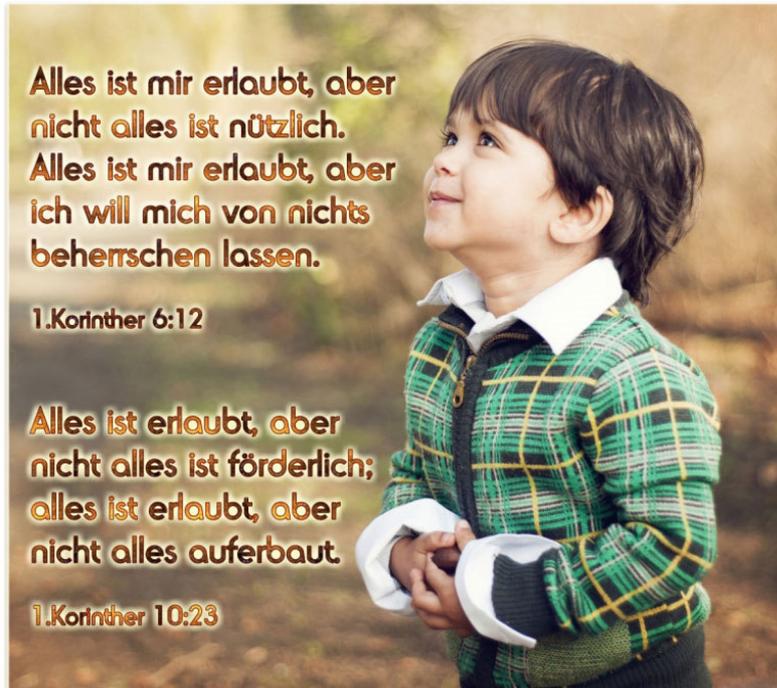
Ihr seid von Christus abgetrennt, die ihr im Gesetz gerechtfertigt werden wollt; ihr seid aus der Gnade gefallen, Galater 5:4

Denn aufgehoben ist das vorhergehende Gebot seiner Schwachheit und Nutzlosigkeit wegen, denn das Gesetz hat nichts zur Vollendung gebracht, Hebräer 7:18.f

Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles ist nützlich. Alles ist mir erlaubt, aber ich will mich von nichts beherrschen lassen, 1.Korinther 6:12+10:23

Hier eine kleine Liste von Versen, die belegen, dass das Gesetz und unser Versuch durch dessen Erfüllung vor Gott im richtigen Zustand zu sein, vollkommen beendet sind:

Epheser 2:15, 1.Timotheus 1:8-9,
Römer 6:14 / 7:4-6 / 10:4,
Galater 2:19.21 / 3:10-13 / 3:23-26 / 5:4.18,
Hebräer 7:18 / 8:6-13 / 10:1-14,
1.Korinther 6:12 / 10:23



Nun könnte man meinen, dass Gottes Gebote für uns Menschen, die an Jesus glauben, keine Rolle mehr spielen und wir uns um seine Gebote gar nicht mehr zu kümmern haben. Denn schließlich gelten ja die nachfolgenden Verse:

1.Korinther 6:12

Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles ist nützlich. Alles ist mir erlaubt, aber ich will mich von nichts beherrschen lassen.

1.Korinther 10:23

Alles ist erlaubt, aber nicht alles ist nützlich; alles ist erlaubt, aber nicht alles erbaut.

Ja - wir haben zum einen eine völlige Befreiung vom Gesetz und müssen es nicht mehr erfüllen, um damit im richtigen Zustand vor Gott zu sein. Das Halten der Gebote ist auch nicht mehr die zwingende Voraussetzung um - wie manche meinen - das Geschenk von Gottes Gerechtigkeit zu BEHALTEN und aufrecht zu erhalten.

Spielen die Gebote Gottes also gar keine Rolle mehr ? In der nachfolgenden Passage werden wir sehen, dass dem nicht so ist und es sehr wohl noch Gebote gibt - im Wesentlichen zwei Gebote - die uns zum Segen werden möchten.

Johannes 17:23.26

Vater ... du liebst* sie, wie du mich liebst*.

Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, womit du mich geliebt hast, in ihnen sei und ich in ihnen.

Johannes 15:9

Wie der Vater mich liebt*, liebe* auch ich euch.

* im Griechischen steht hier der Aorist Indikativ, welcher meist mit der Vergangenheitsform übersetzt wird. Bei allgemeinen Erfahrungstatsachen kann er aber auch mit dem Präsens übersetzt werden (=gnomischer Aorist). Ein klassischer Aorist wird normalerweise in der Vergangenheitsform übersetzt, weil es sich in der Regel um eine punktuell abgeschlossene Handlung handelt. In Epheser 2:6 etwa lesen wir, dass Gott uns durch Christus in der Himmelswelt hat mitsitzen lassen. Die Vergangenheitsform könnte zu irreführenden Schlussfolgerungen führen, dass es sich dabei um etwas handelt, das in der Vergangenheit war und nun vorbei ist. Das griechische Wort in Epheser 2:6 meint aber nicht das BLEIBENDE SITZEN jetzt in der Gegenwart, sondern ganz am Anfang das NIEDERSITZEN und PLATZ NEHMEN. Der Antritt unseres "Mitsitzen"-Rechts ist also in der Vergangenheit, aber die Auswirkung davon ist auch heute noch in vollem Ausmaß gültig. Das Altgriechische kennt also für allgemeingültige Tatsachen und Aussagen den sogenannten "gnomischen Aorist", der mit der Präsensform übersetzt wird. Viele deutsche Bibeln übersetzen die obigen Verse mit der Vergangenheitsform "geliebt hat". Die Liebe Gottes uns Menschen gegenüber aber ist unwandelbar (Hebräer 13:8) und eine allgemeine Tatsache, weshalb wir diese Verse auch in der Gegenwartsform verstehen dürfen.

Hier nun die ganze Passage:

Johannes 15:9-11

Wie der Vater mich liebt, liebe auch ich euch. Bleibt¹ in meiner Liebe!

¹⁰ Wenn ihr meine Gebote haltet², so werdet ihr in meiner Liebe bleiben¹, wie ich die Gebote meines Vaters gehalten² habe und in seiner Liebe bleibe¹.

¹¹ Dies habe ich zu euch geredet, damit meine Freude in euch sei und eure Freude völlig³ werde.

¹ MENO: bleiben, verweilen, wohnen, logieren, verharren, anwesend bleiben

² TEROO und seine Bedeutung wird weiter unten ausführlich erklärt

³ PLEROO: vollenden, vollmachen, so sehr bis zum Rand anfüllen, dass man es zum Überfließen bringt

Nur zu gerne machen gesetzlich geprägte Menschen aus dieser Aussage Jesu einen Beleg dafür, dass man auch als Christ die Gebote der Bibel einzuhalten habe und dass man dadurch in der Liebe Jesu bleiben würde - und, als logische Schlussfolgerung: wer die Gebote der Bibel nicht hält, der erhält auch nicht die Liebe von Jesus.

Jesu Gedanke hier ist aber ein gänzlich anderer. Er beginnt in Vers 9 mit der Aussage, dass dieselbe Liebe, mit der der Himmlische Vater ihn, Jesus, liebt, er auch uns liebt.

Es ist immer die Liebe Gottes zu uns, die den Anfang macht und aus der heraus alles Weitere erfolgt:

1.Johannes 4:19 Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat.

2.Korinther 5:14 Denn die Liebe Christi drängt* uns

* Das griechische Wort SUNECHO hier wird in manchen Bibelübersetzungen oft sehr unzureichend mit DRÄNGT wiedergegeben. Die Bedeutung dieses Wortes ist eigentlich: jemanden zusammenhalten, umfassen, ergreifen, umschließen, stabil und geborgen halten, führen, die Richtung weisen, dirigieren, erfüllen, die Aufmerksamkeit von jemand intensiv auf etwas richten, jemandem die Kraft und Fähigkeit übertragen für eine anschließende Aktivität.

Wir können diesen Vers also so verstehen: die (erlebte) Liebe von Jesus möchte uns zusammenhalten, uns umfassen, ergreifen, umschließen, stabil und geborgen halten, sie möchte uns führen, die Richtung weisen, dirigieren und erfüllen, sie möchte unsere Aufmerksamkeit intensiv auf etwas richten und uns die Kraft und Fähigkeit übertragen möchte für anschließende Aktivitäten.



Diese Liebe Jesu ist so überreich und umfassend, dass sie durch uns hindurchfließen möchte auch zu anderen Menschen - zum einen, weil das Weitergeben von Liebe für uns, die Gebenden, eine wunderbare und erfüllende Erfahrung werden möchte (Apostelgeschichte 20:35) und zum anderen, weil wir auf diese Weise das Einzige "berühren" können, das wir in den Himmel mit hinaufnehmen können nach unserem Erdenleben: Menschenherzen.

Menschen, die Gott noch nicht kennen, werden vor allem durch die gezeigte, gelebte und weitergebene Liebe von uns Christen zu ihrer eigenen Suche und Frage bezüglich Gott gezogen:

Johannes 13:35

Daran werden alle erkennen, daß ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.

In diesem großen Strom der Liebe Gottes sollen wir, so Vers 9 in Johannes 15 hier, bleiben. Dazu ist es wichtig, dass wir die Gebote von Jesus halten. Was sind die Gebote Jesu ? Diese führt Jesus hier direkt im Anschluss an:

Johannes 15:12+17

Dies ist mein Gebot, daß ihr einander liebt, wie ich euch geliebt habe.

¹⁷ Dies gebiete ich euch, daß ihr einander liebt!

Und damit bestätigt er nur, was er schon kurz zuvor als sein neues Gebot für sie betont hat:

Johannes 13:34

Ein neues Gebot gebe ich euch, daß ihr einander liebt, damit, wie ich euch geliebt habe, auch *ihr* einander liebt.

So fasst es Johannes dann auch später in einem Brief zusammen:

1.Johannes 3:11.23

Denn dies ist die Botschaft, die ihr von Anfang an gehört habt, daß wir einander lieben sollen.

23: Und dies ist sein Gebot, daß wir an den Namen seines Sohnes Jesus Christus glauben und einander lieben, wie er es uns als Gebot gegeben hat.

So auch in Kapitel 4

1.Johannes 4:7+21

Geliebte, laßt uns einander lieben! Denn die Liebe ist aus Gott; und jeder, der liebt, ist aus Gott geboren und erkennt Gott.

21: Und dieses Gebot haben wir von ihm, daß, wer Gott liebt, auch seinen Bruder lieben soll.

Und genau dasselbe in seinem 2. Brief

2.Johannes 1:5

Und nun bitte ich dich, Herrin, - nicht als schriebe ich dir ein neues Gebot, sondern das, welches wir von Anfang an gehabt haben: daß wir einander lieben.

Und dies war auch die Lehre von Paulus:

Galater 5:14

¹⁴ Denn das ganze Gesetz ist in *einem* Wort erfüllt, in dem: «Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.»

An anderer Stelle erklärt Jesus, dass das gesamte Gesetz Gottes und alle seine Gebote in dem einen Gebot seiner Liebe zusammengefasst sind:

Matthäus 22:36-40

Lehrer, welches ist das größte Gebot im Gesetz ? ³⁷ Er aber sprach zu ihm: «Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand.» ³⁸ Dies ist das größte und erste Gebot. ³⁹ Das zweite aber ist ihm gleich: «Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.» ⁴⁰ An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

Wenn wir in der Liebe Gottes bleiben wollen, dann ist es wichtig, dass wir ihr erlauben unser ganzes Herz zu erfüllen, zu heilen und zu sättigen, sodass wir mit Gottes Liebe überfließen und sie an andere Menschen weiterschenken können.

Dieses Überfluss-Prinzip ist das grundlegende Prinzip Gottes, aus dem heraus wir unser Leben gestalten sollen, siehe Römer 5:17 und gerade auch

2.Korinther 9:8

Gott aber vermag euch jede¹ Gnade überreichlich² zu geben, damit ihr in allem¹ allezeit³ alle Genüge⁴ habt und überreich² seid zu jedem¹ guten Werk;

¹ auch: in jedem Bereich, überall, in allen Dingen

² PERISSEUO auch: übervoll, mehr als durch ein Maß gemessen werden kann, über den eigenen Bedarf hinausgehend, im Überfluss, überreich und überfließend, so reich ausgestattet, dass man im Übermaß und Überfluss hat

³ auch: immer, zu jedem Zeitpunkt, ununterbrochen, ewig, dauernd

⁴ das griechische Wort autarkeia bedeutet einen perfekten Zustand des Lebens wo keine weitere Hilfe oder Unterstützung notwendig ist; es bedeutet auch autark sein und unabhängig sein

Dies ist jener Vers in der Bibel, der die häufigste Anzahl von Wörtern der Vollständigkeit und Lückenlosigkeit aufweist. Wenn Gott hier gleich 7 Mal einen Umstand bekräftigt, muss es sich zweifelsohne um etwas von höchster Priorität handeln.



Werfen wir noch einmal einen Blick auf den zentralen Vers:

Johannes 15:10

Wenn ihr meine Gebote haltet*, so werdet ihr in meiner Liebe bleiben, wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe.

* TERE0 (siehe nachfolgende Ausführungen)

Wir haben schon gesehen, dass dieser Vers primär vom zentralen Gebot der Liebe spricht und dass wenn wir unser Leben für dieses zentrale Gebot der Liebe Gottes öffnen, dass wir damit unmittelbar in den göttlichen Versorgungsplan für einen biblischen Lebensstil des Liebens eintreten.

Und dieser bedeutet immer, dass Gott uns zuerst seine Liebe schenkt und wir durch diese seine Liebe befähigt werden, dass wir sie auch weitergeben an andere.

Ich möchte noch eine kleine Anmerkung als Ergänzung machen.

Wenn wir der Schrift erlauben, dass sie die Gebote Gottes zu einem zentralen und wichtigsten Punkt zusammenfasst, dann landen wir immer beim Gebot der Liebe.

Es gibt in obiger Aussage von Jesus aber noch weiteren Punkt, der offensichtlich unmittelbar mit der Liebe Gottes verknüpft ist und den wir brauchen, damit die Liebe Gottes in unserem Leben wirksam wird.

Dieser Punkt gibt uns ein wesentliches Detail dafür, wie wir die Liebe Gottes erfahren können.

In Jesu obiger Formulierung, dass wir das von ihm Gebotene HALTEN sollen, kommt das bekannte griechische Wort TERE0 vor, das bei uns viel zu schnell das Bild von BEFOLGEN, EINHALTEN und ERFÜLLEN hervorruft, obwohl dies nicht die zentrale Bedeutung dieses Wortes ist.

Für das Befolgen und Erfüllen von Geboten und Gesetzen gibt es im Griechischen drei eigene Worte:

- PLEROO, das wir zB. in Jesu Aussage in der Bergpredigt finden, als er sagte, dass er gekommen ist das Gesetz (für uns) zu erfüllen.

- PHULASSO, das wir zB. in Matthäus 19:20 und Markus 10:20 sehen, wo ein junger Mann Jesus fragt, was er TUN müsse, um das ewige Leben zu erben. Jesus beantwortet die Frage dieses Mannes, der die neutestamentliche Erlösung durch ihn, den Messias, noch nicht kannte, mit dem alttestamentlichen Anmarschweg des Haltens der Gebote. In der Antwort dieses jungen Mannes, dass er all diese Gebote eingehalten und befolgt hat, kommt das Wort PHULASSO vor. Dies ist das hauptsächliche Wort im NT, wenn es darum geht, Gottes Gebote einzuhalten und zu befolgen, siehe auch Apg.7:35, Apg.21:24, Röm.2:25, Galater 6:13 ...

- PRASSO finden wir in Römer 2:25 und es bedeutet seinen Glauben zu praktizieren, Gebote und Gesetze auszuführen und zu erfüllen

Im obigen Vers Johannes 15:10 wie auch im folgenden Vers kommt aber das Wort TEREQ vor, das einen deutlich anderen Bedeutungsschwerpunkt hat:

1.Johannes 5:2

Hieran erkennen wir, dass wir die Kinder Gottes lieben, wenn wir Gott lieben und seine Gebote halten*. ³ Denn dies ist die Liebe Gottes, daß wir seine Gebote halten*, und seine Gebote sind nicht schwer.

* TEREQ kommt hier in beiden Versen vor wie auch in voriger Aussage von Jesus in Johannes 15:10. Das griechische Wort hat eine zentrale Bedeutung und diese ist: festhalten, bewahren, bewachen, behüten, beschützen, betrachten, wahrnehmen, sorgfältig auf etwas Acht haben, auf etwas aufpassen, darauf schauen, dass man es nicht verliert, etwas im unversehrten Zustand halten, etwas als seinen Schatz behandeln, es beachten und beobachten. Dass durch unsere intensive Beschäftigung mit dem Wort Gottes, das wir bewegen, betrachten, festhalten, bewahren, beobachten und als einen Schatz in unserem Herzen verwahren (Lukas 2:19) unser Denken immer mehr erneuert und verändert wird, dazu auch die Regungen, Motive und Wünsche in unserem Herzen, ist eine unweigerliche Konsequenz. Wenn wir Gottes Wort wie einen Samen in unser Herz lassen, dann durchwurzelt es uns und bringt göttliche Frucht in uns hervor. Auf diese Weise kommt es natürlich auch zu einer Veränderung in unserem Verhalten und unseren Handlungen. Das griechische Wort hier hat seinen Hauptschwerpunkt darin, dass wir Gottes Wort Raum in uns geben und es bewegen und festhalten. Es geht noch nicht primär um ein Befolgen und Ausführen der Gebote, denn der Schwerpunkt des Befolgens von Geboten wird von den anderen obigen 3 Worten ausgedrückt.

Und so sehen wir, dass als erste und oberste Priorität nicht UNSERE Anwendung, Umsetzung und Befolgung des Gebotes Jesu der Liebe steht, sondern unsere Beschäftigung mit ihm, seinem Wort und mit dem, was er uns in all seinen Predigten, Gleichnissen und Zeugnissen vorgelegt hat. Das Wandeln in der Liebe Gottes ist für uns Christen das wichtigste Gebot. Hier in Johannes 15:9-11 geht es Jesus aber nicht so sehr um unser "aktives Liebes-Output", sondern um die Input-Seite, also um unser Eintauchen in seine Liebe.

Und diese kommt zustande durch das "Festhalten, Betrachten und Beobachten seines Gebotes bzw. von dem, was er uns geboten und gelehrt hat".

In derselben Predigt hat Jesus zuvor bereits bestätigt, dass er unter dem "Festhalten des Gebotes" und dem "Festhalten von Gottes Wort" das Gleiche versteht:

Johannes 14:15-17

Wenn ihr mich liebt, so werdet ihr meine Gebote halten (TEREO); ¹⁶ und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, daß er bei euch sei in Ewigkeit, ¹⁷ den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn kennt. *Ihr* kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird **in euch** sein.

Johannes 14:23

Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort halten (TEREO), und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.

Mit diesem "Festhalten an seiner Lehre und seinem Wort" hat Jesu selbst wahre Jüngerschaft definiert: in Johannes 8:30-36 geht es nicht primär um das Befolgen von Geboten, sondern, dass wir bei seinem Wort bleiben und es bewegen und darin die Wahrheiten Gottes finden, erkennen und erleben und davon befreit werden.

So legt Jesus es auch im großen Missionsbefehl fest als wichtigste Lektion, die wir Menschen, die neu zum Glauben kommen, erklären sollen: Matthäus 28:20 spricht davon, dass wir die Menschen lehren sollen, wie sie das, was er, Jesus uns aufgetragen und vorgelegt hat, bewegen, bewahren, betrachten, festhalten und zu ihrem Schatz machen sollen, (dort kommt also auch das Wort tereo vor).

Und so ist es kein Wunder, dass wir auch bei den weiteren Ausführungen im Neuen Testament immer wieder diese zentrale Betonung des Wortes Gottes finden, das als Samen in unserem Herzen und Leben die große verändernde, heilende, sättigende, freisetzende und auch heiligende Wirkung in uns entfaltet:

1.Johannes 2:7

Geliebte, nicht ein neues Gebot schreibe ich euch, sondern ein altes Gebot, das ihr von Anfang an hattet. Das alte Gebot ist das Wort, das ihr gehört habt.

2.Johannes 1:4

Ich habe mich sehr gefreut, daß ich von deinen Kindern *einige* gefunden habe, die in der Wahrheit wandeln, wie wir von dem Vater ein Gebot empfangen haben.

**Eine größere Freude
habe ich nicht als dies,
dass ich höre, dass
meine Kinder in der
Wahrheit wandeln**

3. Johannes 4



3.Johannes 1:4

Eine größere Freude habe ich nicht als dies, daß ich höre, daß meine Kinder in der Wahrheit wandeln.

Schwer nachzuvollziehen für humanistisch geprägte Menschen ist dieser Zugang der Bibel, der quasi die Aufmerksamkeit und Erwartung ganz auf Gott, sein Wort und die durch sein Wort uns geschenkte Gnade Gottes ausrichtet.

Humanistische Menschen gehen davon aus, dass es in der Regel reicht ein göttliches Gebot einmal zu hören und schon könne man losziehen und loslegen mit der Befolgung und Umsetzung.

Gottes Reich ist aber für die Armen im Geist, Matthäus 5:3. Jesus spricht in diesem ersten Satz seiner ersten festgehaltenen Predigt, der Bergpredigt, wörtlich von Menschen, die völlig auf fremde Hilfe angewiesen sind und bei denen nichts zu holen ist.

Petrus lädt uns ein, dass wir unsere Erwartung und Hoffnung allein auf die Gnade Gottes setzen sollen und niemals auf uns selbst und eigene Bemühungen, 1.Petrus 1:13.

Denn ALLE Wege Gottes bestehen aus Gnade und Wahrheit, sagt Psalm 25:10 und dieser Vers bringt es schon so treffend auf den Punkt, dass wir in Gottes Wort seine Wahrheit und den Reichtum seiner Gnade finden können.

Genau dasselbe sagt auch Paulus in Apostelgeschichte 20:32, dass er uns dem Wort von der Gnade Gottes anvertraut, das uns - wörtlich - zuerst innerlich verändert, festigt, wiederherstellt und aufrichtet und das uns dann auch unser Erbe austeilt. Durch dieses Erbe der umfassenden Gnadenhilfen Gottes werden wir verwandelt und zur göttlichen Nachfolge befähigt.

(Eine göttliche Nachfolge hat ihren Ursprung nicht in den Bemühungen des Menschen, sondern sie wird zur Gänze von der Gnade Gottes und von den Fähigkeiten und Tugenden Jesu getragen, die dieser in uns hervorbringt und bewirkt, 2.Petrus 1:3+4, Galater 3:27 u.v.a.)

Das wichtigste Element in unserem Leben, das darüber entscheidet, wie sehr wir im Willen Gottes und auch im Gebot seiner Liebe ankommen, ist also das Wort Gottes.

Wenn wir Gottes Wort betend gemeinsam mit Jesus bewegen und unser Herz dafür öffnen, werden wir erleben, dass er durch seinen Heiligen Geist immer wieder etwas von diesem Wort nimmt und als lebendige Realität in unserem Herzen wachsen lässt. Und damit haben wir den besten und verlässlichsten Weg betreten, der uns ganz im Plan Gottes, in seinem Willen und auch im Gebot seiner Liebe ankommen lässt.

Eine der zentralsten Aufgaben des Wortes Gottes ist dabei dieselbe, die auch der Heilige Geist übernommen hat, der uns ja in die ganze Wahrheit führen möchte, Joh.16:13 und uns zeigen möchte, was uns von Gott geschenkt ist, 1.Korinther 2:9-13 und der dies gerade auch im Kontext der Liebe Gottes macht, Römer 5:5.

Jesus selbst fasst seine Absicht so wunderbar zusammen in seiner Aussage in Johannes 14:6: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Er lädt einen jeden von uns ein zu einer gemeinsam mit ihm gegangenen Reise, (das ist die Bedeutung des griechischen Wortes hier für Weg). Im Zentrum dieses Weges steht seine Wahrheit, die wir durch unsere Beschäftigung mit ihm und seinem Wort erkennen und erfahren. Und durch die über sein Wort in uns wirksame Wahrheit werden wir verwandelt, freigesetzt (Johannes 8:31-36), geheilt (Psalm 107:20), gesättigt (Psalm 1:2) und geheiligt (Johannes 17:17).

Durch sein Wort und den Heiligen Geist erfolgt so der nachfolgende Vers:

2.Thessalonicher 3:5

Der Herr aber richte¹ eure Herzen auf die Liebe Gottes und auf das Ausharren² des Christus!

¹ KATEUTHUNO: wörtlich etwas Verbogenes wieder gerademachen, eine falsche Ausrichtung wieder in die richtige Richtung bringen, etwas wieder gerademachen, die Aufmerksamkeit auf etwas hinlenken, hinführen und hinleiten

² HUPOMONE: das geduldige Ausharren, die Ausdauer, die Standhaftigkeit, Beständigkeit, das Durchhaltevermögen, der Durchhaltewillen, das geduldige und ausharrende Warten auf jemanden



Es gibt nichts Besseres, Verlässlicheres und Effizienteres um uns in die Liebe Jesu zu bringen, als wenn wir mit ihm gemeinsam das Wort Gottes bewegen und so bereit sind, das Wunder des Sämannvergleichnisses zu durchlaufen.

Es richtet unseren Blick auf die Liebe Gottes aus und lässt uns in seinem Wort an allen Enden und Ecken seine Angebote der Gnade und Liebe erkennen. Auf diese Weise werden wir und unser Herz förmlich umworben wie ein Bräutigam mit seiner Liebe und den Zusagen seiner Liebe seine Braut umwirbt.

Mit der Zeit zieht immer mehr seine Sichtweise in unser Herz (Römer 12:2 / 1.Korinther 2:16) und färbt sein Glauben immer mehr auf uns ab (Römer 10:17 und Markus 11:22 wörtlich: habt den Glauben Gottes).

Und auf diese Weise kommt die Realität Jesu immer mehr, immer realer und wirksamer in unser Herz. Epheser 3:17-19 beschreibt diesen Prozess und stellt dabei gerade die Liebe Jesu zu uns wiederholt in den Mittelpunkt:

Epheser 3:14-19

Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater, ¹⁵ von dem jede Vaterschaft in den Himmeln und auf Erden benannt wird: ¹⁶ er gebe euch nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, mit Kraft gestärkt zu werden durch seinen Geist an dem inneren Menschen; ¹⁷ daß der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne und **ihr in Liebe gewurzelt und gegründet seid**, ¹⁸ damit ihr imstande seid, mit allen Heiligen völlig zu erfassen, was die Breite und Länge und Höhe und Tiefe ist, ¹⁹ und zu erkennen die die Erkenntnis **übersteigende Liebe des Christus**, damit ihr erfüllt werdet zur ganzen Fülle Gottes.

Wir können also den in Johannes 15:9-11 von Jesus vorgelegten Prozess in folgender Reihenfolge beschreiben:

1. Am Anfang stehen Gott und seine überreiche Liebe zu uns.
2. Diese hat er mit vielen Zusagen, Verheißungen, Zusicherungen und Angeboten seiner Gnade in seinem Wort festgehalten, zu dem er uns einlädt, dass wir darin gemeinsam mit ihm die Schätze seiner Liebe und Gnade entdecken.
3. Allein schon durch die Beschäftigung mit seinem Wort und die darin enthaltene Liebe und Gnade Gottes werden wir gleich einem Wasserbad in seinem Wort gereinigt und verändert, Epheser 5:25-27.
4. Durch die Erneuerung unseres Denkens über Gott, sein Wesen und die herausragende Qualität seines guten, angenehmen und perfekten Willens (Römer 12:2) werden wir verwandelt und befreit von falschem Denken, allen voran gegenüber Gott, sein wunderbares, liebevolles Wesen und seine wunderbaren Wege, die er für uns vorbereitet hat, Sprüche 23:26.
5. Auf diese Weise können wir Herz immer zuversichtlicher und vertrauensvoller öffnen für Jesu Gegenwart und seine Liebe in unserem Herzen, (Epheser 1:18-21/Epheser 3:14-19)
6. Und je mehr sich seine Gegenwart und seine Liebesnähe in unserem Herzen ausbreiten, werden auch wir immer fähiger zu lieben, sowohl ihn selbst als auch seine Liebe zu anderen Menschen weiterzugeben, 1.Johannes 4:19.
7. So folgen wir dem Beispiel Jesu, der uns so liebt, wie er von seinem Vater dessen Liebe empfangen hat, Johannes 15:9.



Und wer die oben schon angeführten Verse in Johannes 14 noch vertiefen möchte, kann einen Blick in den nachfolgenden, zweiten Teil werfen.

Davor erst noch ein kleiner Gedanke zum Gesetz:

Galater 5:18

Wenn ihr aber durch den Geist geleitet¹ werdet, seid ihr nicht unter Gesetz.

¹ AGO: geführt werden, geleitet werden, begleitet werden, mitgenommen werden (an der Hand geführt werden), zu etwas hingeführt werden, jemand in eine bestimmte Richtung lenken, jemand durch Anwendung und Übertragung von Kraft dazu bringen, dass er sich in eine Richtung bewegt, jemand in die Obhut, Aufbewahrung und Obsorge nehmen, die spirituelle Führung und Anleitung übernehmen - es wird auch verwendet, wenn jemand mithilfe eines militärischen Begleitschutzes an einen bestimmten Ort geführt wird.

Dieser Vers ist essentiell für jeden Gläubigen, dass er ihn von Gott erklärt und geoffenbart bekommt.

So sehr es stimmt, dass wir durch Christus vom Gesetz befreit sind* und in Christus das Gesetz für uns zu einem Ende gekommen sind, so wird dies nicht automatisch unser "gefühltes" Erleben.

(* siehe zB. Epheser 2:15, 1.Timotheus 1:8-9, Römer 6:14 / 7:4-6 / 10:4, Galater 2:19.21 / 3:10-13 / 3:23-26 / 5:4.18, Hebräer 7:18 / 8:6-13 / 10:1-14, 1.Korinther 6:12 / 10:23)

Trotz der Befreiung vom Gesetz, hat dieses immer noch einen großen Einfluss in unserem Leben und möchte uns antreiben, in die Pflicht nehmen, uns auch unser Versagen groß machen bis hin dazu, dass wir uns echte Sorgen machen, ob wir ausreichend im Willen Gottes sind und seine Liebe und seine Zuwendung nicht gefährden.

Damit die Befreiung vom Gesetz auch in der Tiefe unserer Persönlichkeit ankommt und wir nicht von Gesetzlichkeit, Versagensängsten oder Schuldgefühlen getrieben werden, brauchen wir den hier beschriebenen Segen, der anfangs beinahe etwas unscheinbar herüberkommt.

In unserem menschlichen Hang zu Bequemlichkeit (um nicht zu sagen zu Faulheit :o) brauchen wir immer jemand, der uns in die richtige Richtung "stubbst".

Der alte Mensch ist in hohem Maße empfänglich für das Gesetz und er erlebte es förmlich als Zuchtmeister, das uns ständig mit unserem Versagen konfrontierte, und uns dauernd sagte, wo wir zu wenig den "Solls" entsprechen.

Diese "Zuchtmeister"-Funktion erlebten wir immer derart, dass wir uns vom Gesetz zum "Tun des Richtigen" gedrängt fühlten und zum "Vermeiden des Falschen". Paulus schreibt aber ebenfalls hier im Galaterbrief, dass es gar nicht von Gott dazu gedacht war, sondern nur durch unser "falsches Verständnis und falsches Umgehen mit dem Gesetz" es zu diesem negativen Erleben des Drängens, Korrigierens und Antreibens durch das Gesetz kam. Die eigentliche "Konfrontation", die das Gesetz in unserem Leben bringen möchte ist nicht, dass es uns zum Befolgen der Gebote und des Willens Gottes führen möchte, sondern es möchte uns GENAU GEGENTEILIG mit der unbequemen Wahrheit konfrontieren, dass wir dies gar nicht können und Gottes Gebote aus uns selbst nie werden einhalten können. Darum ist von Gott nie als Zuchtmeister gedacht, der uns zum Befolgen der Gebote führen möchte, sondern als Zuchtmeister der uns ganz zu Christus, seiner Erlösung und seinem Geschenk des Heiligen Geistes führen möchte, durch die wir alleine niemals werden erleben können, dass wir immer mehr im Willen Gottes leben.

Dies lesen wir zB. in:

Galater 3:24-27

Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister auf Christus hin geworden, damit wir aus Glauben gerechtfertigt würden. ²⁵ Nachdem aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter einem Zuchtmeister; ²⁶ denn ihr alle seid Söhne Gottes durch den Glauben in Christus Jesus. ²⁷ Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft worden seid, ihr habt Christus angezogen.

Und in obiger Aussage in Galater 5:18 erfahren wir mehr, wie durch den Heiligen Geist die zentralen beiden Dinge geschehen:

- zum einen hilft er uns, dass wir eine echte Befreiung vom Gesetz erleben und auch von seiner Stimme, die uns ständig mit unserem Versagen konfrontiert und uns zugleich drängen möchte zu einem gesetzlichem Befolgenwollen von Geboten und "christlichen Solls".

- zum anderen erleben wir beim Heiligen Geist das perfekte "Original", wie wir die nötige Begleitung erhalten können, damit wir immer mehr im Willen Gottes ankommen können. Das griechische Wort AGO enthält einen DEUTLICHEN Anteil von Kraftübertragung, die uns vom Heiligen Geist geschenkt werden möchte. Während die Botschaft des Gesetzes in unserer Seele immer nur vorwurfsvoll, anklagend, mit drohendem Zeigefinger und drängender Moral ankommt, ist es beim Heiligen Geist komplett anders. Er ist als wunderbarer Beistand, Tröster, Ermutiger, Lehrer, Freund und Motivierer an unserer Seite und mit seiner Gegenwart kommen immer auch die benötigten Hilfen in Form von Friede, Freude und Gerechtigkeit in unser Leben und auch gerade in unseren Gefühlshaushalt, mit deren Hilfe es immer leichter wird auf den Wegen Gottes zu gehen, Römer 14:17. Dies gelingt gerade auch deshalb, weil der Heilige Geist uns auf dem Weg begleitet, er uns an die Hand nimmt (Psalm 73:23-24), er uns immer voller Ermutigung und Zuversicht zur Seite steht und uns sogar die konkreten Kräfte zur Verfügung stellt, durch die wir in unserer Willigkeit und unserer Freude am Gehen auf den Wegen Gottes förmlich getragen werden, Philipper 2:13.

Was hier in diesen wenigen Zeilen nur angedeutet ist, wird von Paulus im Römerbrief (vor allem in den Kapiteln 3-8) und auch hier im Galaterbrief noch deutlich mehr mit Inhalt gefüllt. Dazu entsteht eine Ausarbeitung über die betreffenden Kapitel des Römerbriefes, die bald sowohl innerhalb des Buches "Übersetzungsschwächen in deutschen Bibeln" dort im Abschnitt über den Römerbrief nachgelesen werden können. Sie werden aber auch als eigenständiges kleines Buch über den Römerbrief auf www.vaterherz.at zum Download bereitstehen.

Johannes 14:16-26 Wie Gott in uns Wohnung machen möchte

Zum Thema gemeinsame Wohnung von uns und Gott finden wir etwa 100 Bibelstellen. 99 von ihnen stehen im Alten Testament und sie sprechen davon, wie die Menschen für Gott eine Wohnung bauen (in Form der Stiftshütte bzw. des Tempels).

Im Neuen Testament gibt es über den "Wohnungsbau" nur EINEN Vers und diesmal ist es umgekehrt: Gott baut seine Wohnung in uns.

Und damit kommen wir zur letzten Bibelpassage in diesem Kapitel und ich werde nur kurze Anmerkungen geben. Eine echte und tiefe Offenbarung bekommen wir alle immer nur dann, wenn wir die Passage mit dem Herrn selber bewegen:

Johannes 14:16-17

Ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand¹ geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit, ¹⁷ den Geist der Wahrheit², den die Welt nicht empfangen³ kann, weil sie ihn nicht sieht⁴ noch ihn kennt⁵. *Ihr* kennt⁵ ihn, denn er bleibt⁶ bei euch und wird in euch sein.

¹ PARAKLETOS: ein zur Unterstützung herbeigerufener Beistand, Tröster, Ermutiger, Helfer, Mittler, Fürsprecher, Ratgeber - das Tätigkeitswort PARAKALEO bedeutet: ermutigen, trösten, beruhigen, besänftigen, laben, erfreuen, Mut zusprechen, gut zureden, freundlich und stärkend zu jemandem sprechen, ermuntern

² ALETHEIA: wie wir wissen bedeutet dieses Wort nicht nur Wahrheit im Sinne von BESCHREIBUNG der Wahrheit. Das griechische Wort bezeichnet auch die real erfahrbare Komponente der Wahrheit, also die erlebte Realität. Gottes "Geist der Wahrheit" führt also nicht nur in die BESCHREIBUNG der göttlichen Wahrheiten hinein, sondern immer auch in der ERFAHRUNG der göttlichen REALITÄTEN.

³ LAMBANO: auch dieses Wort kennen wir und wissen, dass es nicht ein passives, abwartendes Empfangen bedeutet, sondern ein aktives, vertrauensvolles und zuversichtliches Nehmen, Ergreifen und in Besitz Nehmen. Wenn wir eine Verheißung von Gott mutig, ungebremst und von ganzem Herzen ergreifen dürfen, dann ist es die Verheißung seines uns geschenkten Heiligen Geistes.

⁴ THEOREO: betrachten, anschauen, jemanden genau ansehen, mit den natürlichen Augen oder mit den geistigen Sinnen wahrnehmen, beobachten, erkennen, jemanden erfahren und erleben, mit jemanden Bekanntschaft machen und mit jemanden in Berührung kommen

⁵ GINOSKO: bedeutet nicht nur ein rationales Verstehen, sondern geht viel weiter und meint auch eine Person betrachten, beobachten und kennenlernen, sie wahrnehmen und spüren, ihr nahekommen, mit ihr vertraut werden, sie von Herz zu Herz erkennen, sie unmittelbar persönlich erleben und mehr und mehr uneingeschränkt erfahren. Es beinhaltet auch das Element der Gemeinschaft, der Freundschaft und der Liebesgemeinschaft. Gerade mit letzter Bedeutung wird dieses Wort GINOSKO auch für die intensive Liebeserfahrung beim ehelichen Liebesakt zwischen Frau und Mann verwendet; Adam erkannte Eva, Josef erkannte Maria nicht vor der Geburt von Jesus, Matthäus 1:25.

⁶ MENO: sich aufhalten, verweilen, wohnen, nicht weggehen, anwesend bleiben, verharren, logieren



Diese Passage greift die Herausforderung von Gottes Unsichtbarkeit so wunderbar auf. Ja, die Menschen, die ihn nicht kennen, können auch nichts mit dem Geschenk seines unsichtbaren Heiligen Geistes anfangen.

Wir jedoch können in sein Angebot eintauchen, dass wir Gemeinschaft mit ihm pflegen und ihn glaubensvoll einladen, wenn wir seinen Trost, seine Ermutigung und seine Beratung brauchen.

Die griechischen Wörter sowohl hier als auch in der Einladung zur Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist in 2.Korinther 13:13 haben eine ausgeprägte Komponente von tiefer Freundschaft und vertrauter, herzlicher Beziehung.

Damit ist die Herausforderung der "Unsichtbarkeit" Gottes noch nicht behoben und das hat damit zu tun, dass der Heilige Geist selbst in der Regel nicht GEGEHEN werden möchte, weil er jemand anderen vor unsere Augen bringen möchte:

Johannes 14:18-19

Ich werde euch nicht verwaist zurücklassen, ich komme zu euch. ¹⁹ Noch eine kleine *Weile*, und die Welt sieht¹ mich nicht mehr; *ihr* aber seht¹ mich: weil *ich* lebe², werdet auch *ihr* leben².

¹ THEOREO: betrachten, anschauen, jemanden genau ansehen, mit den natürlichen Augen oder mit den geistigen Sinnen wahrnehmen, beobachten, erkennen, jemanden erfahren und erleben, mit jemandem Bekanntschaft machen und mit jemandem in Berührung kommen

² ZAO: voller Leben sein, in voller Kraft sein, im übertragenen Sinne auch aufblühen und erblühen



Die Unsichtbarkeit Gottes ist nicht seine Absicht für seine Kinder. Er möchte von uns gesehen und wahrgenommen werden. Und im Zentrum geht es um unser Sehen von Jesus.

Manche Theologen meinen, dass sich obige Aussage nur auf die kurze Zeit bezog zwischen Jesu Auferstehung und seiner Auffahrt in den Himmel und also nur die Jünger Jesus kurz erneut sehen konnten.

Wir kennen aber die Verheißungen von Epheser 1:18-19 und gerade auch von 2.Korinther 3:17-18, wo wir über das Lieblingswirken des Heiligen Geistes lesen: er möchte uns zuerst (Vers 17 wörtlich) in echte Freiheit und Freiwilligkeit führen und dann unsere Augen des Herzens übernatürlich erleuchten, damit wir Jesus sehen, wahrnehmen, betrachten und bewundern und seine Liebe zu uns empfangen können, (s.a. Epheser 3:14-19).

Johannes 14:20-21

²⁰ An jenem Tag werdet ihr erkennen¹, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch. ²¹ Wer meine Gebote² hat und sie hält³, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden; und ich werde ihn lieben und mich selbst ihm offenbaren.

¹ GINOSKO: siehe oben Johannes 14:17

² ENTOLE: Vorschriften, Anordnungen, Beauftragungen und göttliche Befehle. Es meint also die Gesamtheit dessen, was Jesus gelehrt und vorgelegt und womit er uns beauftragt hat.

³ TEREQ: siehe unten bei Johannes 14:23

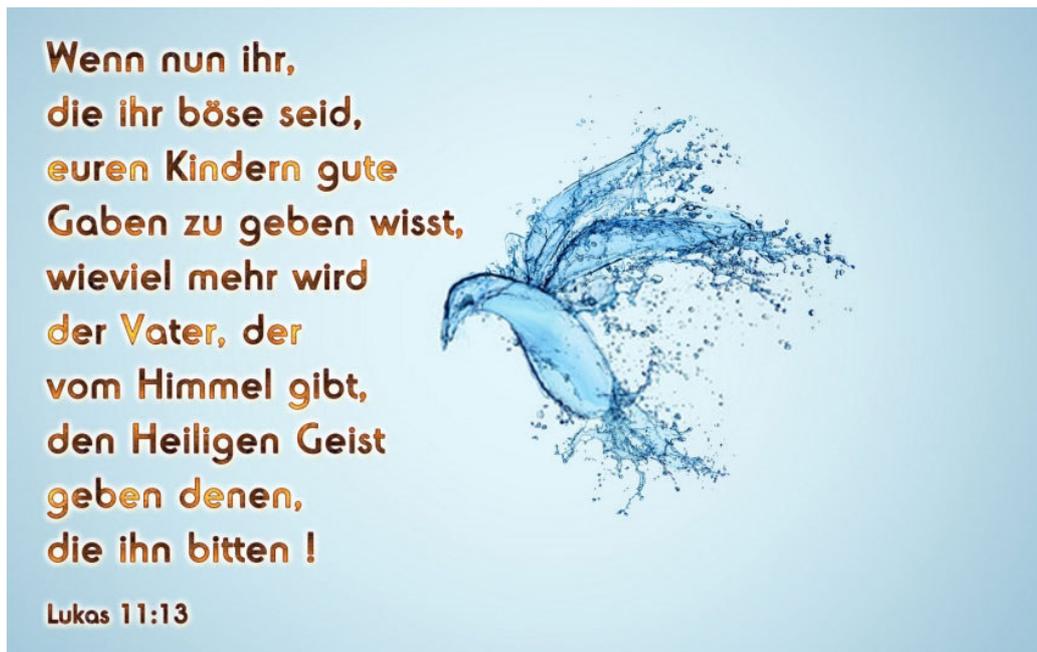
Vers 20 hier kommt anfangs sehr unscheinbar bei uns an. Aber er ist der göttliche Auftakt für den - in meinen Augen - Höhepunkt des Neuen Testaments bezüglich dem, was wir hier auf der Erde mit Gott erleben können.



Mit jenem Tag ist der oben von Jesus angeführte Tag gemeint, an dem wir den Heiligen Geist empfangen. Zum einen ist das der Tag, an dem wir an Jesus gläubig werden, weil wir da mit dem Heiligen Geist versiegelt werden, Epheser 1:13.

Da es an diesem Tag aber vor allem um Jesus gibt, den wir in unser Leben und Herz einladen, hat unsere Himmlischer Vater noch eine weitere Erfahrung vorbereitet, in der es primär um den Empfang des Heiligen Geistes geht, den wir in unser Leben einladen, (obwohl er natürlich seit dem Tag unserer Errettung in uns wohnt).

Gemeint ist die Erfahrung der Geisttaufe, ein Geschenk Gottes, das bis heute nicht aufgehoben oder von ihm zurückgezogen worden ist, Lukas 11:13.



Nun ist der Heilige Geist der ganz große Gentleman und sanft wie eine Taube; darum zwingt er sich und das, was er uns schenken möchte, niemandem auf. Wir tun gut daran, wenn wir unter "an jenem Tag" immer wieder auch den heutigen Tag verstehen und dem Heiligen Geist immer wieder bewusst einladen, dass er seinen zentralen "Dienst" ausführen kann.

Diesen kennen wir von 1.Korinther 2:9-13 (uns zu zeigen, was uns von Gott geschenkt ist) und auch von Römer 5:5: dass die Liebe Gottes in unseren Herzen ausgegossen ist.

Um genau dieses Geschenk unseres Eintauchens in Gottes Gegenwart und seine Liebe geht es hier in Johannes 14:20. Der Schlüssel zum richtigen Verständnis dieses Verses liegt in seinem griechischen Wort hier für unser ERKENNEN, dass Jesus im Vater ist und wir in ihm und er in uns.

Viel zu schnell entsteht beim Lesen dieses Verses die Vorstellung, dass es um das theologische Wissen über Jesu Verbundenheit mit dem Vater und mit uns geht.

Diese beschränkte Vorstellung entsteht leider durch das deutsche Wort ERKENNEN, das vor allem ein intellektuelles Verstehen meint. Das griechische Wort GINOSKO jedoch bedeutet ein tiefes Eintauchen in die Liebesgemeinschaft und das reale Erleben der vertrauten Beziehung zu Gott, die voll der Erfahrung seiner Liebe sein möchte.

Wenn es ein Defizit unter uns Christen gibt, bei dem wir für uns selbst und auch für andere erfolgreich schnell Gebetserhörungen erleben können, dann ist es das, dass wir den Heiligen Geist bitten, die Liebe von Jesus und auch von unserem Himmlischen Vater in unserem Herzen lebendig zu machen, sodass wir uns umworben und tief geliebt erleben.

Und erst als Konsequenz davon kommt es dann zu Vers 21 und den dort angeführten richtigen Umgang mit den Geboten. Da Jesus diesen Vers gleich im Anschluss noch einmal mit anderen Worten erklärt, fügen wir auch seine zweite Aussage ein, um sie gemeinsam zu betrachten:

Johannes 14:23

Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn jemand mich liebt¹, so wird er mein Wort halten², und mein Vater wird ihn lieben¹, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung³ bei ihm machen.

¹ AGAPAO: das griechische Wort meint keine Liebe, die ihren Ursprung im Menschen selbst hat, sondern bezeichnet immer die göttliche Liebe. Das Prinzip der göttlichen Liebe ist immer gleich: wir empfangen zuerst Gottes Liebe und erst als Konsequenz davon sind auch wir in der Lage ihn zurückzulieben, siehe 1.Johannes 4:19, Römer 2:4, Hebräer 13.9 u.v.a.

² Das griechische Wort TEREIO hat eine zentrale Bedeutung und diese ist: festhalten, bewahren, bewachen, behüten, beschützen, betrachten, wahrnehmen, sorgfältig auf etwas Acht haben, auf etwas aufpassen, darauf schauen, dass man es nicht verliert, etwas im unversehrten Zustand halten, etwas als seinen Schatz behandeln, es beachten, betrachten und beobachten. Dass durch unsere intensive Beschäftigung mit dem Wort Gottes, das wir bewegen, betrachten, festhalten, bewahren, beobachten und als einen Schatz in unserem Herzen verwahren (Lukas 2:19) unser Denken immer mehr erneuert und verändert wird, dazu auch die Regungen, Motive und Wünsche in unserem Herzen, ist eine unweigerliche Konsequenz. Wenn wir Gottes Wort wie einen Samen in unser Herz lassen, dann durchwurzelt es uns und bringt göttliche Frucht in uns hervor. Auf diese Weise kommt es natürlich auch zu einer Veränderung in unserem Verhalten und unseren Handlungen. Das griechische Wort hat seinen Hauptschwerpunkt aber darauf, dass wir Gottes Wort Raum in uns geben und es bewegen und festhalten.

³ das griechische Wort meint einen Ort des Verweilens, eine Bleibe, einen Aufenthaltsort, einen Wohnsitz, Wohnstätte, ein Zuhause, eine Heimstätte



Wir haben hier zwei wichtige griechische Worte im Urtext, die wir zu verstehen haben, wenn wir Jesu Absicht in dieser Passage erkennen und erleben wollen.

Er spricht hier ausdrücklich NICHT von einer Liebe, die von uns selbst stammt; denn das wäre das griechische Wort PHILEO, das wir etwa bei Jesu dritter Frage an Petrus sehen, ob Petrus ihn lieben würde.

Das griechische Wort hier ist AGAPEO und dies spricht immer davon, dass jemand zuvor in die Erfahrung der Liebe Gottes eingetaucht ist und aus dieser erhaltenen Liebe Gottes heraus dann auch selber liebesfähig wird.

Jesu Aussage hier meint also genaugenommen: Wenn mich jemand in der zuvor von Gott geschenkten Liebe zurückliebt, der wird mein Wort und das, was ich angeordnet und geboten habe, halten.

Und genau für dieses HALTEN müssen wir das zweite wichtige griechische Wort hier kennen: die Hauptbedeutung von TEREIO ist kein BEFOLGEN, EINHALTEN und ERFÜLLEN von Geboten, sondern meint, dass man etwas betrachtet, beobachtet, etwas festhält, etwas sicher im Herzen verwahrt, etwas beschützt, es als etwas Kostbares behandelt und zu seinem Schatz werden lässt.

Ja, das Festhalten von Jesu Worten hat auch verändernde, befreiende, heilende und heiligende Auswirkungen auf unser Herz, Johannes 8:31-36. Doch betont Jesus hier nicht die nachfolgende Veränderung in unserem Verhalten, sondern er rückt das zuvor umfangreich erfolgende Wasserbad in seiner Liebe und in seiner Wahrheit in den Mittelpunkt, (s.a. Epheser 5:25-27).

Es geht Jesus hier nicht primär um unser Verhaltens-OUTPUT, sondern um sein Liebes-Input in unser Herz durch sein Wort.

Jesus sagt zu uns: Wenn jemand in meine Liebe und in die Liebe des Himmlischen Vaters eingetaucht ist, dann wird er selbst liebesfähig und als Konsequenz dieser Liebe wird er mein Wort und das, was ich gelehrt habe, festhalten, betrachten, bewegen und zu seiner Freude und seinem Schatz werden lassen. In dieser Liebesgemeinschaft mit mir und meinem Wort wird er erleben, dass noch mehr Liebe auf ihn wartet und er wird auch die Liebe des Himmlischen Vaters immer mehr erleben. Und dies alles wird auf zweifache Weise förmlich zu einem Zuhause werden: zum einen wird er ein Zuhause für Gott und die Gegenwart Gottes werden; und zugleich wird er auch umgekehrt Gott als sein Zuhause, sein Heim und als seinen Lieblingsort (Psalm 91:9 wörtlich) erleben.

Wer das Thema der Rolle der Gebote im Neuen Testament vertiefen möchte, kann einen Blick auf den Abschnitt hier über Johannes 15:9-11 werfen.

Jesus kehrt anschließend wieder zur wichtigen Rolle des Heiligen Geistes zurück, der die wesentliche Person ist, die dieses Wunder Gottes in unseren Herzen betreut:

Johannes 14:26

Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

Jesus begann seine Ausführungen über Gottes Liebe und seine Wohnung in uns mit dem Heiligen Geist (Johannes 14:16-17) und kommt anschließend hier in Vers 26 wieder auf ihn zurück. Wie zwei Sandwich-Brötchen einen kostbaren Inhalt umschließen und besser verspeisbar machen, so sind es hier die beiden Verse über den Heiligen Geist, die den wunderbaren Inhalt umschließen: und der Inhalt sind natürlich Jesus und sein wunderbares Wort, das wir gemeinsam mit ihm bewegen können und wodurch wir das Wunder der Gegenwart und Liebe Gottes geschenkt bekommen.

Ich bin Jesus sehr dankbar für diesen erneuten Bezug auf den Heiligen Geist. Denn er bestätigt hier, dass der Heilige Geist immer mit den Worten von Jesus arbeiten möchte und uns an sie erinnern und sie uns erklären möchte.



Leider kommt es bei manchen christlichen Kreisen entweder zu einer einseitigen Betonung des Wortes Gottes; und durch die Vernachlässigung des Heiligen Geistes wird das Wort Gottes rasch zu einer trockenen und gesetzlichen Sache.

Auf der anderen Seite gibt es auch christliche Kreise, die schwerpunktmäßig den Heiligen Geist betonen und seine Vorliebe für das Wort Gottes vernachlässigen. Damit erleben Menschen dann zwar rasch übernatürliche Manifestationen und Wirkungen; aber weil sie die Grundlage des Wortes Gottes für diese übernatürlichen Wirkungen vernachlässigen, landen sie rasch bei falschen Lehren, Praktiken und sogar übernatürlichen Manifestationen, die ihren Ursprung nicht in Gott haben.

